

Herbsttag

RAINER MARIA RILKE (1902, PARIS)

Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten, voll zu sein;
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,
dränge sie zur Vollendung hin, und jage
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben
und wird in den Alleen hin und her
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

Autumn Day

Lord, it is time. The summer was so large.
Settle your shadows over the sundials,
and over the fields let the wild winds loose.

Urge the last final fruits to ripen,
give them just two more south-facing days,
push them to perfection, and sweep
their last sweet notes into heavy wine.

Who now has no house, will build no more.
Who now is alone, will long remain so,
will waken, read, write lengthy letters,
and along the avenues to and fro
roam restlessly, as the leaves blow.